

Familienzentrum an der Sternschule

Herzlich empfangen wurden die BesucherInnen des Familienzentrums an der Sternschule von den drei Mitarbeiterinnen des Familienzentrums sowie der Schulleiterin. Die Einrichtung ist Teil eines Modellprojektes der Stadt Gelsenkirchen in Kooperation mit der Sternschule und dem Caritasverband: erstmals werden drei Familienzentren an Grundschulen angegliedert und nicht an Kindertagesstätten. Perspektivisch sollen in den kommenden Jahren immer mehr Grundschulen folgen. Im Familienzentrum an der Sternschule werden seit der Entstehung im Jahr 2014 auch Eltern erreicht, die inzwischen nur noch Kinder im schulpflichtigen Alter haben. Angelehnt an das erfolgreiche Konzept von Familienzentren im Elementarbereich, werden hier Angebote an einem den Eltern und Kindern vertrauten Ort, und damit besonders niedrigschwellig, angeboten. Perspektivisch soll das Familienzentrum an der Sternschule Anlaufstelle für alle Familien im Sozialraum sein. Tanja Hupe, Leiterin des Familienzentrums, berichtet den interessierten BesucherInnen, dass in ihrer Einrichtung die Eltern besonders gut auch dadurch zu einem Besuch des Familienzentrums motiviert werden können, dass nicht nur der Ort, sondern auch die Mitarbeiterinnen bei den Familien bekannt sind. Das Team des Familienzentrums arbeitet nämlich auch in der OGS der Sternschule. Hierdurch könne schneller ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Nachdem sich das Familienzentrum seit dem Jahr 2014 im Entstehungsprozess befindet, berichten Frau Hupe sowie Schulleiterin Sabine Wild über eine zunehmend rege Teilnahme an den Angeboten des Familienzentrums. Diese sind an den Bedarfen der Familien der Schule orientiert und umfassen Kurse nur für Kinder (z.B. Bewegungsangebot, Selbstbehauptungskurs, Präventionskurs gegen sexuellen Missbrauch), Angebote nur für Eltern (z.B. das Elterncafé *Brücke*, Elterndiplom oder *Was frühstückt mein Kind?*) und Angebote für Eltern/Großeltern und Kinder gemeinsam (wie z.B. ein *Internationales Kochangebot*, einen *Offenen Basteltreff* oder ein *Weihnachtsbacken*). Ein enormer Mehrwert für die Kinder sei es, Qualitätszeit mit ihren Eltern verbringen zu können.

Nach einem spannenden Vormittag an diesem außerschulischen Bildungsort geht es mit dem Bus zurück in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Nach einer Mittagspause haben die Teilnehmenden die Möglichkeit die neuen Informationen zu reflektieren und sich anhand von Leitfragen in Kleingruppen über einen Transfer bzgl. ihres eigenen Arbeitsplatzes auszutauschen. Auch Tanja Hupe ist zum Wissenschaftspark mitgekommen und beantwortet gerne weitere Fragen über ihre Einrichtung.

Als wir mittags auf den Bus warten, wird das neue Format dieses Fachtages als „mutig“ bezeichnet. Zum Glück schafft es der Busfahrer dann doch noch uns trotz vieler Baustellen in Gelsenkirchen abzuholen und eine Rückmeldung ist: „Das Format der direkten Hospitation vor Ort war sehr gelungen.“